

Thorner Zeitung



Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 89.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 6-spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambek
Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zustellung frei ins Haus in Thorn, Vorkäste, Roder und Bodgorz 2 Mark. Bei sämtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Nr. 232

Dienstag, den 4. Oktober

1898

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober 1898 begonnene IV. Quartal der

„Thorner Zeitung“

werden noch jetzt von der Post, in unseren Abholstellen und in der Expedition entgegengenommen.

Die „Thorner Zeitung“ ist nach wie vor bestrebt, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird, unterstützt durch ausgedehnte telegraphische Verbindungen und zahlreiche Korrespondenten, mit aller Energie danach trachten, sowohl in der Politik, als auch im Localen und im Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen das Neueste und Wichtigste zu bringen.

Außerdem erhalten die Abonnenten noch jede Woche völlig gratis als Beilage:

„Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum Beginn des neuen Vierteljahres erschienene Theil der vortrefflich geschriebenen, hochspannenden Novelle von Hans Richter

„Aus der Fremde“

kostenlos nachgeliefert.

Die „Thorner Zeitung“ kostet, wenn sie von der Post, aus unseren Depots oder aus der Expedition abgeholt wird, vierteljährlich 1,50 M., frei ins Haus gebracht 2 M.

Redaktion u. Expedition der Thorner Zeitung.

Rundschau.

Die Zahl der dem Reichstage während seiner ersten Tagung zugeordneten Vorklagen soll eine ganz erhebliche sein, wenngleich nicht eine so hohe, wie das in früheren Tagungen wohl bisweilen der Fall gewesen. Fraglich ist es, den „Münchener N. N.“ zufolge, ob die durchgreifende Reform des Alters- und Invaliditätsgesetzes und der Schutz Arbeitswilliger gegen gewaltthätige Verhinderung durch Ausländische schon in einigen Wochen in so feste Formen geprägt werden können, um dem Bundesrath als erster Berathungsstoff zu dienen. Im Reichsamte des Innern wird an diesen sozialpolitischen Entwürfen noch immer mit großem Eifer gearbeitet. Das Finanzgesetz läßt sich auch in diesem Jahre wieder auf dem erfreulichen Untergrunde einer glücklichen Finanzlage des Reiches aufbauen. Freilich stellen sich angesichts dieses vorthellhaften Finanzabschlusses auch von Seiten der einzelnen Ressorts gesteigerte Ansprüche und weitergehende Wünsche ein, welche die Mehreinnahmen zu verschlingen drohen. Dahin gehören die nothwendig gewordenen Mehraufwendungen für das Heer und die Durchführung der Reform des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes, besonders aber für die Erweiterung des colonialen Eisenbahnbaues, der weit hinter den Erfordernissen zurückstehe.

Aus der Fremde.

Novelle von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Benno hatte in der That alle seine Vorbereitungen so heimlich und vorsichtig getroffen, daß niemand eine Ahnung von seiner Absicht bekommen war. Das Geschehene selbst aber ließ sich nun nicht mehr verbergen und binnen vierundzwanzig Stunden erglänzte es sich die Spagen auf Dächern. Es machte ungeheures Aufsehen. Die ganze Stadt hatte den stillen, blonden freundlichen Artillerie-Offizier, den schönsten Mann der Garnison, den Reffen des reichen, alten Generals in Friedenthal, gekannt; die jungen Damen für ihn geschwärmt — weil er so kalt war, vielleicht noch mehr, als es sonst der Fall gewesen wäre, — seine Kanoniere ihn vergöttert und die Kameraden in ihm einen stets gefälligen Freund verloren. Und was war die Ursache dieser fluchtähnlichen Entfernung? — niemand kannte sie und desto mehr abenteuerliche Vermuthungen wurden darüber laut, Gerüchte, die bis ins Lächerliche und Unglaubliche gingen. Trotzdem aber — und das war wohl das glänzendste Zeugnis, welches Benno Auenheim je ausgestellt wurde — hob niemand dieser Flucht irgend ein unehrenhaftes Motiv unter. Schulden, das erste, woran man bei solchen Gelegenheiten denkt, wurden nicht bekannt, wie er ja überhaupt sehr regelmäßig und in gutgeordneten Verhältnissen gelebt hatte.

Frau von Dortan aber kannte in S. kein Mensch. Ja, selbst in ihrer eigenen Gegend brachte Juan den Verkauf ihres Gutes und ihre Abreise mit dem Verschwinden Benno's in keinerlei

Ueber die Befähigung der Wahl des Berliner Bürgermeisters Richter zum Oberbürgermeister wurde der „Presl. Ztg.“ geschrieben, dieselbe sei an allerlei Bedingungen geknüpft worden. Unter den Anforderungen befinden sich u. A. auch die, daß Herr Richter sich verpflichtet, als Chef der Berliner Kommunalverwaltung gegen jede Ehrung der Märzgefallenen aufzutreten. Von sehr hoher Stelle soll die Aeußerung gefallen sein, daß die Abgabe einer solchen Versicherung unter allen Umständen die Vorbedingung der Befähigung sein müsse. Die „Nat.-Ztg.“ kann demgegenüber versichern, daß an Herrn Richter bis zu dieser Stunde irgend welche Anforderung, von deren Erfüllung die Befähigung der Wahl abhängig gemacht werden sollte, nicht gestellt wurde, und zwar von keiner Seite aus; es fehlt auch jedes Anzeichen dafür, daß die Absicht bestünde, solche Anforderungen zu stellen.

Im Reichsanzeiger wird ein Preisausschreiben des preussischen Kultusministeriums veröffentlicht, das zum Wettbewerb für die Herstellung einer Taufmedaille auffordert, ähnlich wie vor einiger Zeit ein Preisausschreiben für eine Hochzeitsmedaille von derselben Stelle veröffentlicht worden war. Als Grund für das Ausschreiben, das für den besten Entwurf einen Preis von 2000 Mark aussetzt, wird die Wiederbelebung einer früher verbreiteten Familienfide und die Förderung der vaterländischen Medallenkunst angegeben.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind während des Jahres 1897 dem Kultusministerium an Schenkungen und leghwilligen Zuwendungen, die bereits die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben, 9,8 Mill. M. zugegangen, von denen 2,6 Millionen für evangelische, 2,8 Millionen für katholische Kirchen und Pfarrgemeinden, 1,3 Millionen für evangelische kirchliche Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine, und 0,9 Millionen für Diözesane und die zu denselben gehörenden Institute bestimmt waren.

Die Ausstellung vom Rothen Kreuz ist am Sonnabend ebenfalls eröffnet worden, und zwar in Berlin. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich die Minister von Söller, Dr. Hoffe und Thiele, der Staatssekretär Graf Posadowsky, die Generalärzte der Armee, viele Professoren, der bayerische Bundesbevollmächtigte General v. Reichlin, der katholische Feldprediger Dr. Ahmann u. A. m. Die Kaiserin, die Protektorin der Ausstellung, ließ sich durch ihren Kammerherrn v. d. Anebeke vertreten. Dieser gedachte in seiner Eröffnungsrede besonders der deutschen freiwilligen Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz, die jetzt schon auf 800 Kolonnen angewachsen sind und sich in der Hauptsache aus den Kriegervereinen rekrutieren. Dem deutschen Kriegerbunde gebühre also besondere Anerkennung für diese Leistung. Hilfsbereit dem Nächsten, dienbar dem Vaterlande, das sei das Zeichen, unter dem die Sanitätskolonnen wirken. Die Ausstellung bietet außerordentlich reiche Anregungen für weitere Ausbildung des Sanitätswesens und zeichnet sich namentlich auch dadurch aus, daß sie allen äußeren Schein, alles Blendende mit Prachtstücken u. dergl. vermeidet, vielmehr unmittelbar für den praktischen Gebrauch berechnet ist. Jeder ausgestellte Gegenstand läßt die wirkliche Verwendung im Ernstfalle zu.

Der vierzehnte deutsche Kongress für erziehlige Knaben-Handarbeit wurde am Sonnabend in Dresden bei zahlreicher Theilnahme aus allen Theilen Deutschlands eröffnet. Eine größere Anzahl von Ministerien, Regierungen und Städten haben Vertreter entsandt. Ueber die Neubildung des „deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit“, die einstimmige Aufnahme fand, berichtete der Vorsitzende v. Schenkendorff, über die Methode des Handarbeitsunterrichts Direktor Dr. Göge,

Verbindung. Es war ja natürlich, daß es einer so schönen, jungen Dame, welche bis auf die letzten Jahre immer in der großen Welt gelebt hatte, in diesem stillen Erdwinkel auf die Dauer nicht gefallen konnte. Niemand ahnte, wie sich seit etwa einem halben Jahre diese Katastrophe vorbereitet hatte. Benno Auenheim mit einer lebenslustigen, schönen Frau in die weite Welt gehen — Unfuss, ein solcher Gedanke konnte gar nicht erst aufkommen, umsonst, als die beiden ihre Liebe und die Gemeinschaft ihrer Flucht mit anerkennenswerther Eist verborgen hatten. Die wenigen aber, welche die Wahrheit wußten, oder ahnten, die Friedenthaler und Brauser, Brant und Rauenberg, hüteten sich, darüber zu sprechen.

Frau Janna ließ also, so scharfsichtig sie auch sonst zu sein pflegt, die Baronin ganz aus dem Spiele und brachte dafür hundert andere mehr oder minder wahrscheinliche Geschichten auf, ein heftiges Gerwürf mit dem General, die Liebe zu einer Dame, welche auch für einen Auenheim zu hoch stand, oder, wie andere behaupteten zu einer kleinen Kunstretterin, welcher er nachgesehen sein sollte. Besonders fromme Gemüther sprachen sogar von einer „Bekehrung“ und schwuren darauf, der schöne Artillerie-Leutnant sei direct nach Rom gegangen, um dort in ein Kloster zu treten, während die weinliche gesinnante auf das Theater riefen, zu welchem ihn eine unbeschämte Neigung gezogen haben sollte, und die in sensationellen Romanen sehr beliebte Frau Rechtsanwältin, welche für merkwürdige Criminalproceffe inclutete, bewies jedem, der es hören wollte, mit haarstarrer Logik und unwiderlegbaren Argumenten, Benno Auenheim sei nicht nur in ein anderes Land, sondern sogar in die andere, uns Lebenden noch unbekannte, dem unverbürgten Gerücht nach aber „bessere“ Welt gegangen; denn

ferner Rektor Brückmann-Königsberg über die versuchsweise Ertheilung des Unterrichts im Lehrplan der Volksschule und Schulrath Polak über die ländlichen Arbeitsschulen im sächsischen Freie Borbie. — Der 15. Kongress ist 1899 für Karlsruhe in Aussicht genommen.

Die Bismardakten und die Leipziger Universität lautet die Ueberschrift einer in der „Leipz. Ztg.“ veröffentlichten Erklärung, der zufolge noch bei Lebzeiten des Altkreiskanzlers der Plan bestand, den literarischen Nachlaß des Fürsten der Universität Leipzig zu sichern und dort wissenschaftlich zu verwerthen; zur Bekleidung dieser Bismardprofessur war in der That Horst Kohl ausersehen. Leider zerstückte sich der viel versprechende Plan, der der Leipziger Universität zum Segen gereicht hätte.

Die Beleidigungsklage des früheren Hofpredigers Stöcker gegen den Abg. v. Stumm wurde soeben vor dem Kölner Oberlandesgericht verhandelt, nachdem letzteren die Saarbrücker Strafkammer zu 300 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt hatte. Der Vertreter des Herrn v. Stumm begründete den Revisionsantrag damit, daß der Vorderrichter den vom Angeklagten geltend gemachten Standpunkt der Wahrnehmung berechtigter Interessen verlegt habe. Das Urtheil erfolgt erst über acht Tage.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober.

Aus Rom unten wird gemeldet: Der Kaiser empfing am Sonnabend im Jagdhaus den Chef des Zivilkabinetts v. Bucanus zum Vortrage. Zum Sonntag waren der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz und der Chef des Marinekabinetts v. Senden befohlen.

Der Ober-Statthalter des deutschen Kaisers, Graf v. Wedel, sowie der Leibkammerherr Plinzner und der dienstthuende General v. Scholl sind mit Wagen und Pferden bereits in Konstantinopel eingetroffen.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind Sonnabend Abend 10 Uhr aus Posen in Potsdam eingetroffen und im Stadtschloß abgestiegen, wohin auch die Prinzen Walbert und Oskar Nachmittags bereits von Schloß Lindbadt übergeführt waren.

Für die Königin von Dänemark legte der deutsche Kaiserhof auf drei Wochen Trauer an. — In Kopenhagen geht das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde zu den Befestigungsfestlichkeiten dort eintreffen. — Nach den bisherigen Reise-dispositionen des Kaisers ist das sehr unwahrscheinlich.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Stuttgart ist am Sonnabend feierlich enthüllt worden. Die Königsfamilie, die Minister, sowie die Spitzen der Bürgererschaft wohnten der Feier bei. Mit Jubel wurde das herrliche Reiterbild, ein Meisterwerk der Münchener Künstler Rümmer und Thiersch, begrüßt. Nach dem Schlußchor des künftigen Truppen, Vereine und Schulen vor dem Denkmal und dem König vorbei. Nach dem Festakt fand eine Galatafel im Königschloß statt.

Der Papst beabsichtigt angeblich die goldene Tugend-rose diesmal der Prinzessin Gisela von Bayern zu über-senden. Die Prinzessin ist bekanntlich eine Tochter des Kaisers Franz Joseph.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist Sonntag Abend in Berlin wieder eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte übernommen.

Graf Gögen ist nach Ablauf seiner Mission als Kriegs-attaché bei der nordamerikanischen Armee wieder in Berlin

hier könne natürlich nur von einem amerikanischen Duell die Rede sein, nach dessen Bestimmungen er sich habe ganz heimlich umbringen müssen.

An den Friedenthaler General wagte sich so leicht niemand heran, seine bisweilen urwüchsige soldatische Dornheit war zu bekannt; desto mehr aber wurde der Professor um Nachrichten über den Verschwindenen befragt. Der Schlaue half sich recht gut, sprach tief bewegt von seinem Schmerz über diesen auch ihm völlig unbegreiflichen Schritt seines geliebten Cousin, von dem er nicht mehr wisse als alle, und gab schließlich, wenn die oder der Interpellierende ihre oder seine persönliche Meinung über den Fall entwickelte, mit diplomatischem Achselzucken zu verstehen, daß gerade diese Ansicht sehr wahrscheinlich und auch die seinige sei. Natürlich bemühte er sich unablässig, wenn auch bisher erfolglos, alles wieder zum Guten zu wenden. So brachte er es dahin, alle zu befriedigen und sich selbst einen kleinen Glorienschein ums Haupt zu winden. — „Der gute Professor ist fast in Verzweiflung“ — „ach ja, er soll den Leutnant so sehr geliebt haben“ — sie waren wie Zwillingbrüder, wie Rastor und Pollux! — flüsternten sich die Damen zu und fanden den geschmei-digen, eleganten, jungen Mann mit dem klugen, hübschen Gesicht und der jetzt wohl ungetheilt bleibenden Friedenthaler Erbschaft noch einmal so interessant wie früher.

In Wahrheit wußte Philipp genau so viel wie jeder andere Eingeweihte, sein Vertrauter Schwabe hatte für ihn spioniert und was er von diesem nicht erfahren, combinirte er sich selbst recht schlau zusammen.

Als er wenige Tage nach diesen Ereignissen seinem Freund Wyszcki besuchte, fand er diesen in sichtlich Erregung mit dem Paden seiner Koffer beschäftigt.

heutige Nummer leider zu spät zugeht.

+ [Hervorragende Leistung auf dem Zweirad.] Der Vorsitzende des hiesigen Radfahrervereins, „Pfeil“, Herr Bäckermeister Woblfel, hatte mit einigen Mitgliedern des Vereins gewettet, daß er die Strecke Thorn-Schönsee (4 deutsche Meilen) auf dem Zweirad in 45 Minuten zurücklegen werde. Am gestrigen Sonntag Nachmittag ist diese Wette zum Austrage gebracht worden. Das Resultat war ein überraschendes. Trotz des ziemlich heftigen vollen Gegenwindes, und des in Folge des nassen Wetters aufgeweichten, sehr schlechten Weges legte Herr W. die Strecke in der kurzen Zeit von 39 Minuten zurück; er hat somit die Wette (100 Mark und ein Ächel Bier) glänzend gewonnen. Hierbei muß noch hervorgehoben werden, daß Herr W. unterwegs ein Mal gestürzt ist und ihm ca. 1/2 km vor dem Ziele ein Pneumatik plagte, so daß er den Rest des Weges noch zu Fuß zurücklegen und sein Ächel führen mußte. In durchaus normaler Verfassung erreichten, wie man uns schreibt, sowohl Herr W. als auch seine beiden Fahrer auf dem Tandem, die bekannten Thorer Rennfahrer Brandt und Risse, das Ziel, wohin mehrere Mitglieder des Vereins 1 1/2 Stunde früher von Thorn abgefahren und dort erst einige Minuten vorher angelangt waren. Diese außerordentliche Leistung beweist die anerkannterthe Gewandtheit und Fähigkeit der genannten drei Herren. — Das Tandem ist 7 Minuten früher als Herr W. am Ziel angelangt, hat also die ganze Strecke in der fabelhaft kurzen Zeit von 32 Minuten zurückgelegt.

V [Preussische Klassenlotterie.] Die Ziehung der vierten Klasse der Preussischen Klassenlotterie beginnt am 21. Oktober.

* [Provinzialversammlung des Westpreussischen katholischen Lehrerverbandes.] Nach dem jetzt festgestellten Programm findet am 4. Oktober in der St. Johannis-Kirche in Marienburg ein feierliches Hochamt statt. Während desselben wird ein gemischter Chor eine lateinische Messe zur Aufführung bringen. Nach dem Hochamt sollen die Haupträume des Schlosses besichtigt werden. Der gemischte Chor wird im Konventsementer und in der St. Marien-Schloßkirche einige Gesänge vortragen. Nach der Schloßbesichtigung beginnt die Hauptversammlung im kath. Vereinshause.

+ [Der Vorstand des Turnvereins.] welcher Freitag im Aktushofe zu einer Sitzung zusammengetreten war, hatte zum Gegenstande seiner Beratungen die Regelung des Turnbetriebes und der turnerischen Veranstaltungen im Winter 1898/99. Da die redlichen Bemühungen, neue Mitglieder dem Verein zuzuführen und das Turnen in weitere Kreise hineinzutragen, bisher nur von sehr geringem Erfolge gewesen sind, so wird nochmals ein Aufruf zum Turnen durch die Tagesblätter an die Jugend Thorns ergehen. Es muß immer wieder betont werden, daß ein Schauturnen nur das Resultat turnerischer Arbeit darstellt, daß im Verein selbst stets dahin gewirkt wird, daß jeder in den Stand gesetzt werden muß, durch Übungen leichter Art körperliche Diebstahl und geistige Kräfte zu erwerben bezw. zu erhalten. Um allen die Theilnahme an den Segnungen des Turnens zu erleichtern, wird eine vierte Kiege eingerichtet, in welche diejenigen eingereiht werden, welche wenig oder gar keine Turnfertigkeit besitzen. An einem Staffettenlauf von Thorn nach Culmsee, welchen der Turnbezirk Thorn am 16. Oktober auszuführen gedenkt, wird sich der Verein betheiligen. Um die Geselligkeit mehr zu pflegen und den passiven Mitgliedern Gelegenheit zu geben, mit dem Vereine fähig zu nehmen, werden monatlich regelmäßige Turnkneipen abgehalten werden. Am 7. Oktober findet „Rekrutenabschied“ für 6 in das Heer tretende Mitglieder statt, wozu besondere Vorbereitungen bereits getroffen sind. Auch ein Wintervergnügen, bestehend aus turnerischen Übungen ernstlicher und heiterer Art und einem Tanzkranzchen, ist für den 12. Februar im Viktoria-Garten festgelegt. Es wurde angeregt, um eine Kollision mit befreundeten Vereinen zu vermeiden, denselben von der Festlegung dieses Datums Mitteilung zu machen. Schließlich wurde der finanzielle Abschluß über das letzte Schauturnen gegeben, aus welchem hervorging, daß trotz des gleichzeitigen Abnehmens die Theilnahme des Publikums eine rege war und ein ziemlicher Ueberschuß der Vereinskasse zufließt.

⌈ [Zagdbalender.] Im Monat Oktober dürfen geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild (letzteres nur bis zum 15. Oktober), Rebhühner, weibliches Rebhühner (letzteres ebenfalls nur bis zum 15. Oktober), Dachs, Auer-, Wild- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Wild- und Fasanenhennen, Jagdwild, Wacheln und Hasen.

H [Lotterie.] Dem Vorstand des St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin ist die Genehmigung erteilt worden, zum Besten der Erweiterung und des Ausbaues des Krankenhauses eine Geldlotterie zu veranstalten und die Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

+ [Die jetzt in das Heer eintretenden Rekruten] seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie, soweit sie versicherungspflichtig sind, ihre Duitungsstärke der Invaliditäts- und Altersversicherung gut aufzubewahren haben. Die Karten sind nach Entlassung vom Militär beim Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung an den Arbeitgeber abzugeben. Wer seine Karte dann nicht beifügt, hat sich die dadurch entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben. Da den Versicherungspflichtigen im Soldatenstande die Dienstzeit und auch die späteren Leistungen als Beitragszeiten angerechnet werden, ist ein vorsichtiges Aufbewahren der Karte durchaus geboten.

= [Fahrrad-Beförderung.] Die seit dem 1. September d. J. in Kraft getretene Verfügung des preussischen Eisenbahnministers wegen kostenpflichtiger Beförderung der Fahrräder und Ausfluß von Radern von den Schnell- und D-Büben regt nicht nur alle Radfahrer Preussens auf. Gegen diese drückende Maßregel sind bereits in größeren Städten wie Hamburg usw. große Protest- Versammlungen veranstaltet worden, jetzt beschließt sich schon das Ausland damit. Ein sehr bekannter holländischer Radfahrer warnt in einer Sportszeitung seine Landsleute vor der Benutzung der preussischen Eisenbahnen und empfiehlt seinen Sportskameraden, die von oder nach der Schweiz, Italien u. s. w. reisen, nur die belgischen und französischen Bahnen zu benutzen.

worden, jetzt beschäftigt sich schon das Ausland damit. Ein sehr bekannter holländischer Radfahrer warnt in einer Sportszeitung seine Landsleute vor der Benutzung der preussischen Eisenbahnen und empfiehlt seinen Sportskameraden, die von oder nach der Schweiz, Italien u. s. w. reisen, nur die belgischen und französischen Bahnen zu benutzen.

⌋ [Baarenzeichen-Eintragung.] Für die Honigkuchenfabrik von Gustav Weese in Thorn ist zufolge Anmeldung vom 11. Juli 1898 das Baarenzeichen „Copper-nicus“ und für die Biqueurfabrik von H. M. Winkelhausen in Br. Stargard zufolge Anmeldung vom 1. August 1898 das Baarenzeichen „Stark Dreiviertel“ eingetragen worden.

m [Mützenabzeichen für die Beamten der Militärverwaltung.] Der Kaiser hat bestimmt, daß der für die Uniformmütze bisher vorgeschriebene kleine silberne Adler, welcher zwischen den beiden Kollarten angebracht ist, fortan nur von den Militär-Intendanten, Intendanturräthen und Intendantur-Adjunkten, dem Generalauditeur der Armee und den Mitgliedern des Generalauditorats, von sämtlichen Auditoren der Zahlmeistern, den Corps-, Ober- und Hauptärzten und Hauptärzten, dem Armee-Musikinspektoren und den Festungs-Oberbauwarten und Bauwarten zu tragen ist; diese Beamten sind seitens der Unteroffiziere und Mannschaften durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung zu grüßen. Alle übrigen Beamten der Militärverwaltung tragen an der Uniformmütze, statt des Adlers, den sie bisher auch getragen haben, das für Beamten-Abschlässe vorgeschriebene Wappenschild.

- [Für die Zahlmeister-Abschlässe im Feldwebel- (Wachmeister-) Range ist das Tragen eines Unterschnall- toppeks aus schwarzem Leder gestattet worden.

*** [Schädel kommt sie — doch sie kommt,] die eiserne Treppe nämlich, welche es in Zukunft Spaziergänger ermöglichen soll, von der Eisenbahnbrücke nach der neu geschaffenen Promenaden-Anlage auf der Bagarlampe herunter und umgekehrt nach der Brücke hinaufzugehen zu können. Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung der Treppe an dem dafür i. J. bestimmten Brückenpfeiler auf der Bagarlampe beschäftigt.

□ [Offene Stellen im Kommunaldienst.] Lüdenscheid, Beigeordnetenstelle, Gehalt 4000 Mark, steigend alle 2 Jahre um je 200 Mark bis 5000 Mark. — Elbing, Stadtschreiber, Anfangsgehalt einschließlich 10 Prozent Wohnungsgeld 2090 Mark, steigend bis auf 3025 Mark. — Naugard, Stadtschreiber, Gehalt 1200 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mark bis 1800 Mark. — Bronke, Stadtschreiber, Gehalt 1000 Mark, steigend bis 1200 Mark. — Krapitz, Stadt- und Polizeischreiber, Gehalt 1200 Mark, steigend bis auf 1500 Mark; Nebeneinkünfte 200 Mark. — Königshütte (Oberhiesien), Stadtbaurath, Gehalt 4500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mark bis 6000 Mark und 15 Prozent des jeweiligen Gehalts an Wohnungsgeld. — Znojmo, Stadtbaurath, Gehalt 2000 Mark; ebenfalls selbst Bauausseher, Gehalt 100 Mark pro Monat. — Fürstentum (Spre), Vollziehungsbeamter, Gehalt 1100 Mark, steigend von 3 zu drei Jahren um 75 Mark bis 1600 Mark, daneben 80 Mark Kleidergeld und 75 Mark Krankengeld; die Pension beträgt 300 Mark. — Ziegenhals, Polizeikommissar, Anfangsgehalt 1500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 160 Mark bis 2620 Mark, außerdem freie Wohnung oder 210 Mark Wohnungsgeld und 75 Mark Kleidergeld.

MP [Gefährlicher Ausreißer.] Der Kaufmann Fenske von hier, der vor etwa zwei Jahren nach Unterschlagung von Geldbörse flüchtig wurde, ist vor einiger Zeit in der Schweiz ergriffen und Freitag vergangener Woche, nach seiner Auslieferung, in das hiesige Gerichtsgefängnis überführt worden. F. wurde am Sonnabend bereits zum ersten Male richterlich vernommen.

Ⓢ [Polizeibericht vom 3. Oktober.] Gefunden: Eine schwarze Cigarrentasche, abgehoben bei Barth, Wilhelmplatz, Eisenbahn-Inspektionsgebäude, 2 Treppen rechts; ein Paar Handschuhe auf dem Althausischen Markt; ein brauner Ueberzieher im Polizei-Corridor; eine Gans, abgehoben von Doering, Tuchmacherstraße 24, par. — Zurückgelassen: Zwei kleine Baderen in einem Geschäft. — Zugeschlagen: Ein braunbunter großer Jagdhund, abgehoben von Einwohnern der Vorstadt, Kreis Thorn; ein junges Schwein bei Domatowski in Chorab bei Miel. — Verhaftet: Vier Personen.

r [Morder, 2. Oktober.] Heute früh wurde von einer Arbeiterin aus Elsnereide, welche durch den Papauer Wald ging, eine männliche Leiche abgetrieben vom Wege in einem Gebüsch erlegt aufgefunden. Der hiesigen Polizei gelang es, festzustellen, daß die Leiche ein verheirateter Mann war, der seit dem 2. September d. v. hier verschwunden war. Zimmermanns und Bauunternehmers Heinrich Telle ist. Er sollte einer geringfügigen Sache wegen gerichtlich belangt werden und soll ihn dieser Umstand in den Tod getrieben haben. Er war ein ruhiger nüchterner Mann und hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder. — In's hiesige Polizeigebäude eingeliefert wurde heute der Maurergehülfe Heinrich F. M., welcher sich fortgesetzt der Fürsorge für seine hier im Wege der öffentlichen Armenpflege untergebrachten Kinder entzog und sich vagabundierend umhertrieb. Ueber 23 Mark baare Geld konnten demselben abgenommen werden. Gegen F. steht bereits ein Strafverfahren und wird derselbe dem Gerichte überliefert werden.

* [Bodgorz, 1. Oktober.] Zu Ehren des aus dem Militärdienst scheidenden General-Majors Bodrodt ist die neue Chauffe, welche die Leiche des Glacis nach dem Schießplatz führt, Bodrodtstraße benannt worden. — Im Garten des Hofbesizers Franz sind in diesem Jahre zum zweiten Male Erdbeeren zur Reife gekommen.

Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 2. Oktober. Heute Mittag fand im großen Festsaal des Rathauses eine vom Verein „Berliner Presse“ veranstaltete Gedächtnisfeier für Theodor Fontane statt, an welcher außer den Mitgliedern des Vereins und einer zahlreichen Versammlung von Herren und Damen aus literarischen und Bühnenkreisen. Geheimter Ober-Regierungsrath Dr. Schmidt in Vertretung des Kultusministers, Vertreter der höchsten Behörden mit Bürgermeister Richter und Stadtvorstandsvorsteher Dr. Rautenbach, Generalintendant Graf Kochberg u. A. theilnahmen. Inmitten einer prachtvollen Draperie, welche die ganze Schmalseite des Saales einnahm, hatte Fontanes Büste Platz gefunden, hinter der Pflanzenwand war der Philharmonische Chor aufgestellt. Nachdem der Chor unter Leitung von Siegfried Dörs a capella das Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ vorgetragen, hielt Professor Dr. Erich Schmidt die Gedächtnisrede. Seine eindringlichen Ausführungen gaben ein Lebensbild und eine Uebersicht über das literarische Schaffen Fontanes, der den Spruch wahr gemacht: „Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle“ für den Heimath, Haus und Beschränkung das Glück gewesen, und der in seiner gesunden Unbesorgtheit und Lebenswürdigkeit und seiner heiteren Gelassenheit, das Beste gewesen, was wir sein können, ein Mann! Josef Kainz recitirte hierauf eine Reihe von Balladen des Dichters. Der Chor aus Händels „Samson“, Streut die Blumen sich von Duf, auf den Weg und auf die Gruft“ unter Orgelbegleitung des Professors Dr. Heinrich Reimann schloß die Feier.

Vermischtes.

Frau Neufeld, die rechtmäßige Gattin des in Omburman aus der Gefangenenschaft befreiten Deutschen Karl Neufeld, ist an Bord des

Dampfers „Austral“ von London nach Kairo abgereist. Sie erklärt, daß sie durch Vermittelung des britischen Kriegsministeriums mehrere Mittheilungen von ihrem Gatten empfangen habe. Er befindet sich in mäßiger Gesundheit. Namentlich fällt ihm das Gedenken schwer, weil er so viele Jahre Ketten getragen hat. Frau Neufeld ist bis vor kurzem Krankpflegerin gewesen.

In Herrn Zola's Pariser Wohnung ist nun auch die Einrichtung des ersten Stockwerkes mit Beschlag belegt worden. Frau Zola war sehr bestürzt über den Besuch des Gerichtsvolksherrn und vermauerte sich fest, aber vergeblich gegen die Beschlagnahme. Der Gerichtsvolksherr antwortete, er wolle Alles beschlagnahmen und werde weder Zola's Arbeitszimmer, noch das Schlafzimmer seiner Frau beschlagnahmen.

Wer war der Doktor Eisenbart? Sehr interessante Mittheilungen über den berühmten „Doktor Eisenbart“, der bekanntlich auch durch ein Studentenlied berühmt ist, macht Dr. med. et phil. Buchan in Stettin in der Münchener „Medizinischen Wochenschrift“. Johann Andreas Eisenbart, der 1861 geboren und am 16. November 1872 als „großbritannischer und braunschweigisch-lüneburgischer Landarzt“ wie es auf seinem Grabstein an der St. Blasiuskirche zu Hammörsch-Wunden heißt, gestorben ist, wurde erst sehr kurze Zeit als eine geschickliche Persönlichkeit erkannt, nachdem er lange nur als ein erfundener Typus für die unwissenschaftlichen Marktredner und Quacksalber seiner Zeit gegolten hatte. Aus neuerdings entdeckten alten Stettiner Zeitungsblättern, der „Stettiner ordinarischen Postzeitung“ aus den Jahren 1716 bis 1723, deren Entstehung ganz unbekannt war, hebt Dr. Buchan unter anderem folgende Selbstanpreisung Eisenbarts hervor. In der Nummer vom 23. Mai 1716 heißt es: „Zu Berlin bey Herrn Johann Lorenz Zeitungsdrucker; zu Hamburg bey Paul Bottern an Herrn-Stall wohnend ist zu haben der berühmte Ehle Gesundheits-Thee, welcher vor Fiebern bei dieser Jahres-Zeit ein herrlich Präservativ und Blutreinigung ist, magen er der Kranckheiten Zufuß und Wursel hinweg fohret; er ist durch fleißigen Gebrauch eine gewiß- und sichere Medizin wider den Scharbock (= Sturbot), (Reißende Gicht, Stein-Schmerzen, Schwind-Sucht und anderen Anfallen, welche in einem gedrückten Bericht specificeirt und sowohl der Krugen und der Gebrauch zu ersehen ist, das Pfund 3 Rthlr.“ Diese Annonce wird noch mehrfach wiederholt und dann auch ein Depot in Stettin namhaft gemacht, wo der „Ehle Gesundheits-Thee“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. In Allgemeinheit und Vielseitigkeit der Wirkungen kann sich Eisenbarts Thee mit vielen heute noch angepriesenen Heilmitteln wohl vergleichen. Noch gewaltiger erklängen aber Eisenbarts Reklamen in folgender „Notifikation“ betitelten Aufzählung seiner Wunder- und Gewaltthaten. Da heißt es: „Daß sich annoch der berühmte Medicus und Operateur Herr Eisenbart wegen vieler Patienten in Stargard befindet, wird noch mahlen notificiret; und verdrichet öfters Operationes am Gesicht, Brüste und Gewächsen. Den 8. August hat er einen gewissen Mann einen Polypen oder Gewächs zwei Haasel-Ruß groß mit einem sonderlichen Instrument ohne Schmerzen aus der Nase genommen. Den 11. dito wiederum einen Kranken an einem großen Darm-Druck geknitten. Den 20. dito einen Musketier an einem Bruch, welchen er 10 Jahre gehabt, glücklich geknitten. . . . Und viele Blinde glücklich curirt. Sein köstlicher Haupt-Augen- und Gedächtnis-Spiritus wird wegen trefflicher Proben sowohl in seinem Hause zu Magdeburg, als auch in Stargard vielfältig verkauft, das Loth vor 12 Gr. Auch wird zur freundschaftlichen Nachricht, daß obgedachter Herr Doktor Eisenbart hieffens nach Stettin kommen und sich eine Zeitlang daselbst aufhalten wird“ u. s. w. Noch andere Zinkturen und Heilmittel preist der Wundermann an — ihm werden sie gewiß geflossen haben, da er als solcher reicher Mann gestorben ist. Das Heften von Dr. Buchan (das auch einzeln, Verlag von J. F. Lehmann, München ausgegeben wurde), bringt noch allerlei kulturgeschichtliche werthvolle Mittheilungen aus der Geschichte der Medizin im Anfange des 18. Jahrhunderts.

Neueste Nachrichten.

Pforzheim, 2. Oktober. Wie der „Pforzheimer Beobachter“ meldet, ist der Vorsteher der hiesigen Reichsbank-Rechenstelle, Heinrich Freitag Nacht verhaftet worden. Es fehlten in der Kasse bei der Uebergabe des Bestandes an einen Vertreter 5000 Mk., welche sich Heinrich gebläulich angeeignet hat. Die Vorstandsbeamten der vorgelegten Reichsbank-Rechenstelle Karlsruhe veranlaßten darauf gerichtliches Einschreiten.

Semmering, 2. Oktober. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, ist von hier nach Berlin abgereist.

Wien, 2. Oktober. Kaiser Franz Joseph ist heute Abend von Wallsee hier wieder eingetroffen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. Oktober um 7 Uhr Morgens: 0,02 Meter. Lufttemperatur: + 10 Grad Cel. Barometer: trübe Wind: W.

Wetterausichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 4. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, trüher Wind.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 12 Min., Untergang 5 Uhr 45 Min. Mond-Aufg. 6 Uhr 16 Min. Nachm., Unterg. 9 Uhr 22 Min. Vorm.

Berliner telegraphische Schlusskurse.

	3. 10. 1. 10.	3. 10. 1. 10.		3. 10. 1. 10.
London der Fonds	still	fest	Pol. Pfandb. 2 1/2 %	99, —
Russ. Danneberg	216,55	216,50	Poln. Pfandb. 4 %	99, —
Warschau 8 Tage	216,15	216,00	Poln. Pfandb. 4 1/2 %	101,10
Oesterreich. Bankn.	169,95	170,10	Ägypt. 4 % Anleihe O	26,65
Frank. Confols 3 1/2 %	94,40	94,25	Ägypt. 4 % Anleihe O	92, —
Frank. Confols 3 1/2 %	101,70	101,60	Russ. Pfandb. 4 %	92,70
Frank. Confols 3 1/2 % abg	101,70	101,60	Disc. Comm. Antheile	197, —
Frank. Reichsant. 3 1/2 %	93,40	93,40	Harp. Bergw.-Act.	173,80
Frank. Reichsant. 3 1/2 %	101,70	101,50	Thor. Stadant. 3 1/2 %	174,10
Frank. Pfandb. 3 1/2 % abg	90,25	90, —	Weizen: loco in	—
Frank. Pfandb. 3 1/2 %	98,80	98,90	Rem-York	73 1/2
			Spiritus 70er loco	50,60

Wechsel-Diskont 4 % Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5 % Londoner Diskont um 2 1/2 % erhöht.

Wer liebt

vor Kopfschuppen, erhält und verschönert das Haar! Nur echt mit Schupp-marke: Unter mit Pfeil. Fl. & M. 1. — echt bei Paul Weber, Drogerie.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage, Bache- und Elisabethstr.-Ecke, ein

Cigarren-Spezial-Geschäft

eröffnet habe.

Für streng reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

O. Herrmann.

Aufwärterin

kann sich sofort melden

Brombergerstraße 72 p. rechts.

Aufwärterin

kann sich melden

3864

Klosterstraße 20, part.

2 große unmöbl. Zimmer

sobald zu vermieten.

R. Engelhardt,

Kunst- und Handelsgärtner.

Altstadt, Markt 20, 1. Et.,

6 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermieten

L. Beutler.

1. Etg. 3 Zim., Küche, Bad, v. v. Bäderstr. 5.

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8

ist die herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern in der II. Etage von sofort zu vermieten. Näheres beim Portier.

1 gr. 2fenstr. Zimmer, I. Etage,

nach vorn gelegen, unmöbl. auch möbl., per

sofort zu vermieten. Eduard Kohnert.

Eine 12. Wohnung in der II. Etage

2 Stuben-Küche u. Zubehör v. sof. zu verm.

2859

Kulmerstr. 13.

1 Sofa mit Betten

und Wäsche

auf dem Wege am Reichelshaus.

Gegen Belohnung abzugeben

von Johann Blackowski Plötze. 3959

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hochachtungsvoll
Thorn, den 3. Oktober 1898
Regierungsschreiber Loeffler
und Frau Frieda geb. Kraft.

Polizeil. Bekanntmachung.
Nach Mitteilung der Königl. Forti-
fikation soll am 3. d. Mts. mit der Neu-
schüttung der Glacisstraße am Selbstschüt-
zer Thor bis zur Vachstraße am Grüt-
mühlenteich begonnen werden, zu welchem
Zwecke die genannte Heilstraße vom 3. bis
15. Oktober d. J. für Reiter und
Fuhrwerk gesperrt wird.
Thorn, den 3. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung
Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist
die Stelle eines Mittelschullehrers von so-
gleich zu besetzen.
(Grundgehalt 1800 Mk., Miettsent-
schädigung 400 bzw. 300 Mk., Alterszu-
lagen 150 Mk. jährlich.)
Bei der Pensionierung wird das volle
Dienstalter seit der ersten Anstellung im
öffentlichen Schuldienst angerechnet.
Bewerber, welche die Prüfung als Mittel-
schullehrer bestanden haben und die besondere
Befähigung für Deutsch besitzen, wollen ihre
Reisungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse
und eines Lebenslaufs bis zum 15. November
d. J. bei uns einreichen.
Thorn, den 30. September 1898.
Der Magistrat

Berreisei
für ca. 2 Wochen.
Dr. H. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten
und Geburtschilfe.
Thorn, Vachstr. 2.

**Von der Reise zurück-
gelehrt.**
Dr. med. Meyer.

Geschäftsverlegung.
Am 1. Oktober verlege mein
photograph. Geschäft
in den Neubau
Katharinenstraße 8
gegenüber dem Königl. Gouvernement.
H. Gerdorf
Photograph. 3863

Vom 3. Oktober er. ab be-
findet sich meine Wohnung
Seglerstr. 11
1 Treppe.
Sanitätsrath Dr. Winselmann.

Mein Geschäftslokal
befindet sich jetzt
Seglerstraße 25.
3917 **Raphael Wolf.**
Vom 1. Oktober ab befindet sich mein
Geschäftszimmer und Wohnung
Katharinenstr. 3
neben der „Thorner Presse“.
J. Schnibbe.
Getreide und Baumaterialien En gros.

Mein Comptoir
befindet sich vom 5. d. Mts. ab
Baderstraße Nr. 1
1 Treppe.
Stefan Reichel.

Wohne jetzt: Coppernikusstr. 30
an der Gasanstalt am Bromberger Thor.
F. Bettinger,
Tapezierer und Dekorateur.

Zum Abbruch zu verkaufen
sind die Bausteine auf dem Grundstück
Bromberger Vorstadt 53b, Kasernenstr.
Geist Offerten mit Preis-Angebot erbitte
Danzig, Wellengang 4, I. Blasse.

Mein Gartengrundstück
5020 Qm groß, frühere Handelsgärtnerei,
Bromberger Vorstadt 53b
vis-à-vis der Pionier-Kaserne
ist billig zu pachten. Offerten bitte an mich
Blasse, Danzig,
3956 Wellengang 4 I.
Die Parterre-Wohnung,
Brombergerstr. 24, schrägl. d. Botanischen
Garten z. B. von Herrn Goldschmidt be-
wohnt, ist vom 1. April l. J. ab zu ver-
mieten.
Heinrich Till.

Gustav Elias, Thorn

**Zur Herbst-
Saison.**
Deutsche u. engl. Kleiderstoffe
nur prima Qualität.
Tuche, Covercoats, Cheviots
für englische Kleider u. Costümes.
Aparte Coros
für Blousen und Blousenhemden in großen
Farbensortiments.

Seidenstoffe zu
Brant-Ausstattungen
weiß, schwarz und farbig
in bekannt vorzüglichen Qualitäten, geschmackvollster unübertroffener
Auswahl zu billigsten, festen Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf.
Nachstehende Artikel werde ich, um
damit zu räumen, unter Selbstkosten-
preis verkaufen:
Bänder, Federn, Agrès, Perle-
sachen, Tüll-Blusen, Schleier
Blumen u. verchiedene andere
Putzartikel.
Außerdem habe ich eine große Aus-
wahl in wunderschönen
Dekorations-Blumen,
die ich ebenfalls billig ausverkaufe.
Dasselbe werden Hute modernisiert.
J. Lyskowska,
3965 Kulmerstr. 13.

1 Mädchen
zum Blumenstricken sich kann melden
M. Krocker
3971 Blumenhandlung.
Ein junges, einfaches
Mädchen,
welches Maschine nähen und etwas Hand-
arbeit machen kann, wird zu einem Knaben
von sieben Jahren gesucht.
Frau Oberamtman von Kunkel,
Groß Moritz bei Argenau.
Einige anständige junge
Mädchen
werden noch eingestellt.
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas.

Donnerstag, den 6. Oktober 1898, Abends 8 Uhr **Artushof:**
Waldemar Meyer-Quartett.
Haydn, Kaiserquartett.
Mozart, Concert D-dur für Violine und Clavier.
Beethoven, Harfenquartett.
Karten zu numm. Plätzen à 3 M. (für 3 Familienmitglieder
7 M.), Schüler-Stehkarten à 1 M. in der Musikalienhandlung von
Walter Lambeck.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur
gefl. Nachricht, dass ich in den nächsten Tagen am hiesigen Platze
Altstädtischer Markt 16
(im Hause des Herrn Rentier Busse, in den Räumen der früher Gebr.
Pünchera'schen Conditorei) unter der Firma

Max Jacobi
eine
Conditorei nebst Café
eröffnen werde.
Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen
und wird es mein Bestreben sein, die mir zu theil werdenden Aufträge
an **Torten, Kaffee Kuchen etc.** in schmackhaftester Weise aus-
zuführen.
Mit Hochachtung
Max Jacobi, Conditorei.

In meinem Hause
Baderstraße 24
ist vom 1. Januar ab die
III. Etage
zu vermieten.
S Simonsohn.

Mittwoch, d. 5. Oktober cr.,
Abends 8 Uhr:
Kug. in I. 3966
Singverein.
Nebung am
Mittwoch, den 5. Oktober
ankatt am 6. Oktober. 3970
Heute Montag Abend, von 6 Uhr ab
Flackl,
sowie täglich zu haben.
Wichert, Restaurateur, Seglerstraße.

**Breite- Alfred Abraham Breite-
Str. 31 Str. 31**
bekannt billigste Bezugsquelle für nur gute reelle Waaren
in größtem Sortiment.

Alle Artikel
der
**Besatz-
Posamenten-Branch**

Alle Verschnürungs-Artikel, schwarz und farbig.
Contade Mtr. 2 Pf., Hohlihe Mtr. 4, 6, 8 Pf.
Ziehlihe in Wolle und Seide, Saison-Neuheit!
Besätze in Wolle, Seide und Perle, schwarz und farbig, Mtr. von 5 Pf. an.
Fertige Garnituren in Seide und Perle, Fusarengarnituren.
Steter Eingang von Neuheiten.
Besatzrüsche und Garnirrüsche Mtr. 20, 40, 60 Pf.
Neueste Rüschen-Garnirungen in Crêpe-Chiffon, Taffet und Atlas.
Nackentrüschen crème und gelb 25, 40, 50, 60 Pf.
Pelzbesätze, Krimmerbesätze, Schwanbesätze
Plüschrollen in allen Farben Mtr. 12 und 24 Pf.
Federbesätze, gute schwarze Qualität, Mtr. 55 und 80 Pf.
Besatz- und Garnirstoffe: Atlas, Merbeille, Moiree-Velours, schottische Seiden-
stoffe, Seidenbänder
in größtem Farbensortiment.

Beste Englische und Deutsche Fabrikate.
Nichtiges Sollgewicht!
Jollyfund Mk. 1,40, 1,80, 2,10, 2,60, 3,50, 4,50.
Spezialmarken: „Glanzgarb“ Pfund 2,60.
„Hohenzollern-Wolle“ Pfund 2,70 und 4,50.
Strikwolle
Wollene
Waaren
Kopfstücker 28, 45, 70, 90, 1,20, 1,45. Pf. etc.
Plüschtücher, neueste Farbenstellungen, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 Mk. etc.
Seidene Theatershawls 1,85, 2,25, 2,75, 3,60, 4,50, 6,00 Mk.
Normal-Herrenhemden, groß und weit, 65 Pf., 85 Pf., 1,00 Mk., 1,40 Mk., 1,80 Mk. etc.
Damenjacken, halbe Ärmel, 40 Pf., ganze Ärmel 45 Pf., 70 Pf. etc.
Kindertrikots, gewebt und gestrickt, von 30 Pf. an
Wollene Kinderstrümpfe, Paar 18 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 60 Pf. etc.
Wollene Damenstrümpfe, Paar 50 Pf., 70 Pf., 90 Pf., 1,20 Mk., 1,60 Mk. etc.
Handschuhe, Glacé mit Krimmer und Futter, Paar 95 Pf.
Damen-Oberhemden, modernste Farbenstellungen in guter Winter-Qualität,
Mk. 2,80, 3,40, 4,00, 5,00, 5,50.
Wollene Herrenwesten Mk. 1,50, 1,90, 2,40, 3,00, 3,50, 4,50. etc.

**Rabatt-
Sparbücher.** **Cravatten. Schirme. Corsets.** **Streng feste
Preise.**